



Susanne Freund

Der Topos des profanen Erlösers

Simenons Maigret-Konzeption aus literaturwissenschaftlicher und theologischer Perspektive

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Literaturwissenschaft

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Literaturwissenschaft

Band 47

Susanne Freund

Der Topos des profanen Erlösers

**Simenons Maigret-Konzeption
aus literaturwissenschaftlicher und
theologischer Perspektive**

Tectum Verlag

Von der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie der Technischen Universität
Dortmund im Jahr 2017 angenommene Dissertation.

Susanne Freund

Der Topos des profanen Erlösers:

Simenons Maigret-Konzeption aus literaturwissenschaftlicher
und theologischer Perspektive.

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,

Reihe: Literaturwissenschaft; Bd. 47

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018

ePDF: 978-3-8288-6799-4

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4008-9
im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1867-772X

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung der Bilder
79074125 von afinocchiaro, # 54341173 von magdal3na und # 85538437
von chrisdorney | www.fotolia.com

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

Avant-propos	XI
--------------	----

TEIL I: THEORETISCHE HINTERGRÜNDE 1

1 Einleitung	3
1.1 Herausforderungen	4
1.2 Ziel	4
1.3 Situierung	5
1.4 Begründung der Themenwahl	6
1.5 Methodik	9
2 Der historische Zusammenhang von Theologie, Literatur und Literaturwissenschaft ...	15
2.1 ... bis zur Aufklärung	15
2.2 ... in den Ursprüngen von Aufklärung und Säkularisierung	16
2.3 ... während der Aufklärung	17
3 Nachaufklärerische Entwicklungen als Konsequenzen des Säkularisierungsprozesses	19
3.1 Die Bedeutung der Psychologie	19
3.2 Die Sakralisierung der Literatur	20
3.3 Die Ortsverlagerung der Religiosität	22
4 Das Verhältnis von Theologie und Literaturwissenschaft	23
4.1 Problematik	23
4.2 Chancen	25
4.2.1 Literaturwissenschaftliche Chancen	25
4.2.2 Theologische Chancen	26

TEIL II: WISSENSCHAFTLICHE ZUGÄNGE 29

1 Literaturwissenschaftlicher Zugang zu den Maigret-Romanen	31
1.1 Die idealtypische Konzeption des Rätselkrimis	31
1.2 Typisch französische Abweichungen vom Idealtypus	33

1.3	Die gattungsspezifische Besonderheit der Maigret-Romane	35
1.3.1	Eine neue Struktur erschließt neue Gehalte	37
1.3.2	Die Fiktion der Wahrscheinlichkeit	40
1.3.3	Ein neuer Kommissar	42
1.4	Die Prädisposition für die Frage nach profaner Erlösungsdynamik	46
1.5	Die Auswahl des Textkorpus	48
2	Theologischer Zugang zur Erlösungsbegrifflichkeit	51
2.1	Metaphernfelder zur biblischen Rede von Erlösung	51
2.1.1	Krankheit und Arzt (das medizinische Paradigma)	52
2.1.2	Freikauf und Gefangenschaft (das soziale Paradigma)	54
2.1.3	Großzügigkeit und Geldschulden (das finanzielle Paradigma)	55
2.1.4	Verurteilung und Begnadigung (das gesetzliche Paradigma)	56
2.1.5	Fleckensymbolik und Reinigung (das rituelle Paradigma)	57
2.1.6	Schuldeingeständnis und Beichte (das kommunikative Paradigma)	58
2.1.7	Irrwege und Umkehr (das fachsprachliche oder motorische Paradigma)	60
2.2	Gemeinsamkeiten aller Metaphernparadigmen	61
3	Theologischer Zugang zur Erlöserbegrifflichkeit	63
3.1	Theologische Legitimation der perspektivistischen Begrenzung	63
3.2	Das Besondere an der christlichen Erlöserfigur – die Person Jesu als Mittelpunkt christlichen Glaubens	64
3.3	Das Typische an Jesus als Mensch unter Menschen	66
3.3.1	Ganzheitliche Verkündigung – der Beziehungswille zum Menschen	67
3.3.2	Zuspruch neuer Identität – der neue Gehorsamsbegriff	69
3.3.3	Beziehung zum engsten Vertrautenkreis	70
3.3.4	Beziehung zum Nächsten	71
3.3.5	Beziehung zur (religiösen) Obrigkeit	72
3.3.6	Die Leidenschaft Jesu	76
4	Literaturwissenschaftlicher Zugang zur Erlöserbegrifflichkeit	77
4.1	Die innerliterarische Rezeption Jesu von Nazareth	77
4.2	Diesseitige Aspekte der Jesus-Figuren	78
4.3	Anklänge an transzendentale Aspekte der Jesus-Figuren	81
TEIL III: KOMMISSAR MAIGRET ALS PROFANER ERLÖSER?	83	
1	Der Topos des profanen Erlösers	85
1.1	Bedeutungskomponenten und -dynamik der Erlöserbegrifflichkeit	85
1.1.1	Aspekte aus mündlich überliefertem sprachlichem Allgemeingut	85

1.1.2	Psychologische Aspekte	88
1.1.3	Übergeordnete, religionswissenschaftliche Aspekte	89
1.2	Etablierung des Topos	90
1.2.1	Prototypentheorie und Familienähnlichkeit	91
1.2.2	Übertragung auf den Topos	94
1.2.3	Der Topos des profanen Erlösers als Kategorie	95
1.2.4	Die Merkmale der Kategorie des profanen Erlösers	96
1.2.5	Übersicht der Topos-Merkmale	104
1.3	Prototypische Darstellungen des Topos	106
1.3.1	Persönlichkeits-Merkmale	111
1.3.2	Verhalten gegenüber dem Menschen (als Einzelperson)	113
1.3.3	Verhalten gegenüber der Gesellschaft (Umgang mit Normen und Regeln)	115
1.3.4	Funktionsbezogene Merkmale (Erlösungsdynamik)	116
1.3.5	Topos-Grafiken nach Unterkategorien	117
2	Die literarische Maigret-Figur	121
2.1	Persönlichkeits-Merkmale der Maigret-Konzeption	122
2.1.1	Die Wahrheit über Maigret	122
2.1.2	Die Menschlichkeit Maigrets	134
2.1.3	Das Handwerk Maigrets – die Wahrheitssuche	145
2.2	Maigrets Umgang mit Menschen im persönlichen Kontakt	152
2.2.1	Der Umgang mit den Verdächtigen während einer Untersuchung – Maigret als Psychologe?	152
2.2.2	Der Umgang mit den Schuldigen nach der Untersuchung – Maigret als Freund?	155
2.2.3	Der Umgang mit seinen Inspektoren – Maigret als Vater?	158
2.3	Maigrets Verhalten gegenüber Normen und Regeln der Gesellschaft	160
2.3.1	Der Konflikt mit Vertretern des Großbürgertums	164
2.3.2	Der Konflikt mit der Obrigkeit	171
2.4	Funktionsbezogene Beobachtungen zur Erlösungsdynamik bei Maigret	167
3	Abgrenzungen und Positionierung im Topos	171
3.1	Die religiös-theologische Dimension	171
3.1.1	Buße, Vergebung und Neuanfang oder der Unterschied zwischen Schöpfer und Schicksalsflicker	171
3.1.2	Gesellschaftsutopie versus Neuschöpfung	178
3.1.3	Die explizit religiöse Dimension	182
3.2	Die Grenzen der Persönlichkeits-Konzeption Maigrets	185
3.2.1	Die Grenzen der Geduld	185
3.2.2	Die Legende einer Fiktion	187
3.2.3	Der Beziehungswille zum Menschen	187

3.3	Die Beziehung Maigrets zu den Schuldigen	188
3.3.1	Die Beziehung zu den beruflich Kriminellen	189
3.3.2	Die Beziehung zu den Schuldigen außergewöhnlicher Verbrechen	194
3.3.3	Die Grenzen gesellschaftlich-politischer Sprengkraft	197
3.4	Die grafische Einordnung der Maigret-Figur ins Relationsgefüge des Topos	198
3.4.1	Maigrets Persönlichkeits-Merkmale	203
3.4.2	Verhalten Maigrets gegenüber den Menschen (als Einzelpersonen)	206
3.4.3	Maigrets Verhalten gegenüber Normen und Regeln	209
3.4.4	Toposbezogene Beobachtungen zur profanen Erlösungsdynamik	211
3.5	Fazit zur Verortung Maigrets als profaner Erlöser	213
3.5.1	Schnittmengen und Grenzen	213
3.5.2	Maigrets Legitimation	214

TEIL IV: ASPEKTE PROFANER ERLÖSUNGSDYNAMIK IN DEN MAIGRETS

219

1	Profane Erlösungsdynamik	221
1.1	Die drei semiotischen Hauptaspekte christlich verstandener Erlösung	221
1.2	Übertragung auf die Maigret-Romane	225
1.2.1	Grundsituationen der Erlösungsbedürftigkeit in den Maigret-Romanen	226
1.2.2	Angst als vorherrschende Grundstimmung	227
1.2.3	Die Bereiche der psychischen Krise	229
1.2.4	Erlösungsbedürftigkeit vor und nach dem Mord	232
2	Konkrete Erlösungsbedürftigkeiten	233
2.1	Die Grenzen profaner Erlösungsdynamik im existentiellen Paradigma	233
2.1.1	Seelische Sackgassen	233
2.1.2	Der Tod als säkulare Endgültigkeit	240
2.1.3	Die Grenzen profaner Erlösungsdynamik als Chance	252
2.2	Erlösungshandeln im medizinischen Paradigma – Maigret als Seelenarzt	252
2.2.1	Gefangen in depressiver Urangst: Gilbert Pigou	253
2.2.2	Die Angst, ungeliebt zu bleiben: Jean-Paul Gastin	258
2.3	Erlösungshandeln im sozialen Paradigma – Maigret als Befreier	261
2.3.1	Verhinderung weiterer Mordanschläge auf Paulette Lachaume	262
2.3.2	Abwenden der Verurteilung eines Unschuldigen: Joseph Gastin	265
2.3.3	Verschweigen der Beweislage: Anna Peeters	267

2.4.4	Fluchthilfe aus dem Todestrakt: Joseph Heurtin	268
2.3.5	Ignorieren einer schwebenden Haftstrafe: Raymond Grandmaison	269
2.3.6	Nicht-Überführen eines fast verjährten Mordes im Affekt: Jugendzirkel aus Saint-Pholien	271
2.4	Erlösungshandeln im gesetzlichen Paradigma – Maigret als Fürsprecher	273
2.4.1	Fürsprache als soziale Integration: Die Flamenfamilie Peeters	274
2.4.2	Verhinderung eines Mordanschlags von Alain Lagrange	276
2.4.3	Gesetz und Gerechtigkeit als Gegenpole in den Maigret-Romanen	278
2.5	Erlösungshandeln im kommunikativen Paradigma – Vom Wirkungsbereich authentischer Wertschätzung oder Maigret als Beichtvater	283
2.5.1	Der schicksalsorientierte Beichtvater außerhalb des Systems	284
2.5.2	Die Beichtvater-Funktion aus literaturwissenschaftlicher Perspektive	286
2.5.3	Menschlichkeit und Nächstenliebe als profane Aspekte christlicher Erlösungsdynamik	288
3	Adressatenkreis profaner Erlösungsdynamik in den <i>Maigrets</i>	291
3.1	Impliziter und potentieller, historisch-realer Leser	291
3.2	Die Struktur der Erlösung des impliziten Lesers	293
3.2.1	Die durch das Nicht-Urteilen Maigrets entstehenden Vakanzen	293
3.2.2	Zielgerichtete Beschreibungen des textimmanenten Erzählers	300
3.2.3	Die textimmanente Füllung der durch das Verhalten Maigrets entstandenen inhaltlichen Vakanzen	303
TEIL V: PRAXISRELEVANZ		311
1	Die pragmatische Relevanz des Topos	313
1.1	Wie heute noch von Erlösung sprechen?	315
1.2	Gegenwartsbezogene Theologie und das Potential fiktiver nicht-religiöser Literatur	318
1.3	Die gegenwärtige Situation christlicher Gemeinden	323
2	Die Verortung des Topos in der Religionspädagogik	329
2.1	Religionspädagogischer Ansatz	330
2.1.1	Das Bildungsmodell der Pilgerreise	330
2.1.2	Das Konzept des narthikalen Lernens	333
2.1.3	Rückbezug auf Gegenstandsbereich und Topos	337

2.2 Psychotherapeutische Funktionen von Kurztexten und Geschichten	341
2.2.1 Der mentale Standortwechsel	342
2.2.2 Das Verhältnis zu(m Lesen von) fiktiven Texten	349
2.2.3 Rückbezug auf die Ergebnisse zu Maigret	350
2.3 Die therapeutische Wirkung von Geschichten für Kinder	352
2.4 Bibliotherapie – Von der Heilkraft des Lesens	354
2.4.1 Grundlagen	356
2.4.2 Voraussetzungen	357
2.4.3 Adressatenkreis	367
2.4.4 Bibliotherapeutisch ausgerichteter Religionsunterricht	368
2.4.5 Textauswahl für den Unterricht	369
2.4.6 Rückbezug auf Maigret	371
3 Schulpraktische Umsetzungsmöglichkeiten	377
3.1 Integrationsmöglichkeiten ins Curriculum	377
3.1.1 Kompetenzbereiche des Ev. Religionsunterrichts in NRW	377
3.2 Didaktische Anregungen für den Unterricht	382
3.2.1 Leseprojekt: Kommissar Maigret – für ein besseres Leben?!	383
3.2.2 Konkrete Anregungen	388
3.3 Bibliotherapeutisches Resümee zum Projekt	407
3.4 Übersicht zum Kompetenzerwerb	408
3.5 Fazit	413
MATERIALANHANG	415
LITERATURVERZEICHNIS	445

Avant-propos

Das vorliegende Buch über den profanen Erlöser beinhaltet viele spannende Themen: Die Suche nach den Ursachen für die anhaltende Faszination der Maigret-Figur, die Frage nach einem möglichen Zusammenhang zwischen der Attraktivität der Maigret-Krimis und ontologisch-essentiellen Bedürfnissen auf der Leserseite, das anspruchsvolle Unterfangen, Literaturwissenschaft & Theologie in einer interdisziplinären Perspektive gleichberechtigt und unvereinnahmend zu Wort kommen zu lassen, zeitgenössische Ansätze für eine im Hier und Jetzt greifende Theo- und Soteriologie und die augenblicklich innovativsten religionspädagogischen Möglichkeiten, die erarbeiteten Ergebnisse praxisrelevant umzusetzen (Narthikales Lernen & Bibliotherapie). Es ist aber auch ein Buch, das als interdisziplinäre Dissertation vorgelegt wurde, das also (um es deutlich zu sagen) in seinem Aufbau, seiner Sprache und seiner Vorgehensweise vor allem den zugrunde liegenden wissenschaftlichen Anforderungen der beteiligten Disziplinen entspricht.

Falls Sie also ein brennender Maigret-Liebhaber sind (was ich gut verstehe!), der die abstrakte Idee eines profanen Erlösers auch ohne wissenschaftliche Legitimation und Herleitung problemlos akzeptieren kann, müssen Sie dieses Buch nicht chronologisch lesen: Beginnen Sie dort, wo Ihnen die Überschriften des Inhaltsverzeichnisses spontan zusagen! Überspringen Sie die Kapitel zu den wissenschaftlichen Hintergründen und begleiten Sie mich auf meiner Reise durch das Maigret-Universum aus einem ganz neuen Blickwinkel! Das gilt natürlich genauso, wenn Sie primär daran interessiert sind, welches (theologische) Potential eine solchermaßen interdisziplinäre Perspektive aus Literaturwissenschaft und Theologie für die Praxis haben kann: Fühlen Sie sich frei – und lassen Sie sich von den Umsetzungsmöglichkeiten der Idee eines profanen Erlösers als Metapher für die säkulare Seite christlicher Erlösungsvorstellung begeistern!

Falls Sie jedoch zu der Gruppe Leser gehören, die sich dafür interessiert, wie sich die Beobachtungen sowohl theologischer als auch literaturwissenschaftlicher Natur (nach einem wissenschaftlich als gescheitert gewerteten Versuch des Dialogs zwischen Literaturwissenschaft und Theologie) eben doch in ein fruchtbares Zusammenspiel bringen lassen, dann freue ich mich besonders! Denn dieses Buch will auch verbinden, was (psychologisch betrachtet) im menschlichen Erleben zusammengehört, oft aber als voneinander getrennt betrachtet oder sogar als miteinander konkurrierend behandelt wird: Theologie mit Literaturwissenschaft, westeuropäische Literatur mit religiös-kultureller Prägung, das ganz normale Verhalten im Alltagsleben mit persönlichem Glauben. Ich wünsche mir, dass die Idee des profanen Erlösers dazu verhilft, der christlichen Theologie das Potential und den eigenständigen Wert säkularer Literatur zu verdeutlichen – und der Literaturwissenschaft die Deutungswelten zu erschließen, die sich durch die Integration christlich-religiöser Bildparadigmen und essentieller Glaubensinhalte eröffnen!

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Um ein Kind groß zu ziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Das trifft in abgewandelter Form auch auf Ideen als „geistige Kinder“ zu. So ist natürlich auch der *profane Erlöser* nicht im luftleeren Raum entstanden. Viele Fragen, Beobachtungen, Theorien, Vorstellungen, Konzepte, Haltungen, Blickwinkel von und Auseinandersetzungen mit Freunden, Bekannten, Familienmitgliedern, Experten wie

Amateuren, Vordenkern und Befürwortern ebenso wie theoretischen Gegnern professioneller und privater Natur haben auf ganz unterschiedliche Weise dazu beigetragen, dass meine eigene Perspektive und der Topos des profanen Erlösers entstehen konnten.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich Zeit, Gelegenheit und Möglichkeit hatte, im Austausch mit ihnen weiter zu kommen und mein eigenes Profil zu finden. Allen daran Beteiligten und am Projekt Interessierten gilt mein aufrichtiger und herzlichster Dank für Interesse, Offenheit, Unterstützung, Begleitung, Zusammenarbeit, Engagement, Nachsicht, Geduld, praktische Hilfestellung und nicht zuletzt Finanzierung! Jede(r) von ihnen hat einen unverzichtbaren Beitrag zu diesem Buch geleistet, ohne den es sicherlich nicht so vorliegen würde wie es jetzt ist. Danke dafür! Es ist jedoch relativ schwierig, in dieser Form jedem Einzelnen einen angemessenen Dank für seinen Anteil auszusprechen, ohne eine namentliche Liste zu erstellen, in der überdies auch nicht jede(r) öffentlich aufgeführt werden möchte. Einige aber kommen nicht daran vorbei!

An vorderster Front sei hier Prof. Dr. Friedhelm Munzel, meinem Doktorvater, ausdrücklich für seine interdisziplinäre Offenheit und seinen unerschütterlichen Glauben an die wissenschaftliche Notwendigkeit meiner Perspektive aufs Herzlichste gedankt. Ohne den theologisch-wissenschaftlichen Raum zum freien Arbeiten, sein feinfühliges Prozessverständnis und seine persönliche Begleitung wäre der *profane Erlöser* wohl noch immer ein unverwirklichtes Gedankenprojekt und nicht in die Öffentlichkeit gelangt! Mille mercis!

Den Grundstein für meine wissenschaftliche und theologische Neugier verdanke ich vor allem meiner Mutter, Frau Hannelore Staib, die mich schon als Kind zum eigenen Denken, Hinterfragen und Nicht-Akzeptieren vorgefertigter Antworten ermuntert und mir bis zuletzt alle Bildungs- und Ausbildungschancen wahrzunehmen ermöglicht hat, von denen Pädagogen in theoretischen Konzepten nur zu träumen wagen. Danke, Mama!

Ganz besonders jedoch (und das verzeihen mir sicher alle anderen, die hier nicht mehr namentlich erwähnt werden) möchte ich mich bei den beiden Menschen bedanken, die vom Werden und Entstehen des *profanen Erlösers* ganz unmittelbar betroffen waren: Bei meiner mitten im Projekt geborenen Tochter Smilla, die in ihrem jungen Leben immer wieder rücksichtsvolles Verständnis dafür aufgebracht hat, dass Mami jetzt am Schreibtisch doch noch etwas arbeiten muss. Du bist ein Schatz! Und, ganz fraglos allen anderen voran, bei meinem Ehemann Jason: Ohne Deine mich durch diese Projektzeit hindurch tragende, liebende und immer wieder erdende Begleitung hätten mir nicht nur die notwendigen Freiräume gefehlt, mein Vorhaben zu verwirklichen. Du hast mir nicht nur praktisch und finanziell in jeder Hinsicht den Rücken frei gehalten, sondern mir auch durch Deinen emotionalen Beistand und die Bestärkung im Glauben an den Wert meiner Perspektive in den schwierigen Schaffensphasen die Kraft gegeben, in all den hinderlichen Steinen auf dem Weg zu diesem Buch die Grund- und Ecksteine seines gedanklichen Fundaments zu erkennen. Damit hast Du nicht nur meine kühnsten Vorstellungen und Wünsche über eine gleichberechtigte Lebenspartnerschaft locker in den Schatten gestellt, sondern in meinen Augen (sogar fachfremd) einen wesentlichen inhaltlichen Beitrag zu diesem Buch geleistet! Ich danke Dir, Du bist einfach der Beste!

Dass aus meiner Idee nun ein Buch geworden ist, das Sie in den Händen halten, dafür möchte ich mich zum Abschluss, aber nicht zuletzt, aufrichtig bei meiner Herstellerin im Verlag, Frau Tamara Kuhn, bedanken. Durch ihre persönliche und herzliche Betreu-

ung, eine überaus kompetente und zuverlässige Bearbeitung meiner Textgestalt und ihre unermüdliche Geduld bezüglich der Sonderwünsche zu meinen Grafiken hat sie mich nicht nur erleben lassen, was ein „Rundum-Sorglos-Paket“ bedeutet, sondern sich zu einem unentbehrlichen Teil meiner Buch-Familie entwickelt. Das ist ein seltenes Geschenk! Vielen Dank!

Ob nun aus meiner Idee tatsächlich ein gutes Buch geworden ist, das dürfen ab sofort Sie, liebe(r) Leser(in), selbst entscheiden! Indem Sie den *profanen Erlöser* kaufen, lesen und sich ein eigenes Urteil bilden. Ich wünsche Ihnen dabei spannende, herausfordernde, erhellende, nachdenkliche oder wenigstens unterhaltsame Momente! In diesem Sinn – viel Spaß beim Lesen!

Darmstadt, Ostern 2018

Susanne Freund

